FACHLEUTE IM GESPRÄCH

Wohnprojektberatung, Gemeinschaftsbildung,Rechtliche Fragen und Finanzierung – Fachleute und Bewohner/innen von Wohnprojekten diskutieren mit Ihnen Fragen zum gemeinschaftlichen Wohnen

Sie haben konkrete Fragen zum gemeinschaftlichen Wohnen? Hier können Sie Fachleute treffen, mit ihnen im Dia-, Tria- oder Polylog ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und ihre Einschätzungen erörtern.

11.30 – 13.00 UHR
KRISTINA OLDENBURG:
PROZESS-MEHRWERT ENTFALTEN DURCH GRUPPEN-SUPERVISION

Wohnprojekte sind Gruppen-Projekte auf lange Zeit, die mit den individuellen Bedürfnissen umgehen müssen. Leichtigkeit und Lösungsfokussierung entstehen durch Gruppen-Supervision, die fester Bestandteil des Gesamtprojektes sein sollte – ein lernender Prozess, der für alle Beteiligten MehrWert bedeutet.
Kristina Oldenburg ist Supervisorin, Coach, Mediatorin sowie Stadtplanerin:

- Coaching von Einzelpersonen bei individuellen Fragestellungen
- Gruppensupervision zur Klärung und kreativen Entwicklung gruppenspezifischer Aufgaben
- Mediationsverfahren in konkreten Konflikten
- Moderation und Begleitung interdisziplinärer Gruppen

WINFRIED NÜCHTER:
RECHTLICHE FRAGEN BEI WOHNPROJEKTEN

Winfried Nüchter ist Rechtsanwalt und Notar. Aufgrund der Erfahrungen aus seiner Tätigkeit kann er sich zu den rechtlichen Fragen und möglichen Organisationsformen der Realisierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten äußern:

- Sicherung des Standorts
- Zusammenfinden der Nutzer
- Organisation der Realisierung des Bauvorhabens
- Organisation der Nutzung

13.00 – 14.30 UHR
BRITTA HOEMBERG:
DER GEMEINSAME ALLTAG IM WOHNPROJEKT – BEREICHERUNG ODER HARTE ARBEIT?

Britta Hoemberg lebt seit sieben Jahren mit „anders leben – anders wohnen e.V.“ in einem mit der Nassausischen Heimstätte realisierten, generationsübergreifenden Wohnprojekt. Mit dieser praktischen Erfahrung und als ausgebildete Supervisorin und Teamentwicklerin fragt sie: Was hilft Wohnprojekten, den Alltag so zu gestalten, dass er auch nach vielen Jahren eine Bereicherung für jeden Einzelnen ist? Der Wohnprojektalltag kann zu Widersprüchen führen, z.B. zwischen:

- Erwartungen, Vorstellungen und dem realen Wohnprojektalltag,
- den Bedürfnissen nach Kontinuität und Wechsel und
- den Bedürfnissen nach Gemeinschaft und Individualität.

DAGMAR FUHR:
PROJEKTENTWICKLUNG, KOOPERATIONEN UND BERATUNG

Dagmar Fuhr ist Mitbewohnerin der Villa Locomuna, einer Stadtkommune in Kassel. Sie berät und unterstützt selbstorganisierte Projekte, die gemeinschaftliche Wohnformen praktizieren; vorzugsweise in kommunitären Zuschnitt, das heißt: die auch Formen der gemeinsamen Ökonomie anstreben.
Sie wohnt selbst in der Villa Locomuna und kann Fragen zum Kommuneleben beantworten; ferner unterstützt sie Genossenschaften in der Gründung.

14.30 – 16.00 UHR
HAUSPROJEKT FRITZE E.V.:
DAS MIETSHÄUSER SYNDIKAT ALS RECHTSFORM FÜR WOHNPROJEKTE

Bewohner/innen des Hausprojekts Fritze e.V. stellen das Mietshäuser Syndikat vor. Dies ist ein Zusammenschluss von über 70 selbstorganisierten Hausprojekten in ganz Deutschland, die alle eigenständig sind. Ziel des Mietshäuser Syndikats ist, dass bezahlbare Wohnungen und Raum für Initiativen geschaffen werden. Es …

- … berät Projektgruppen, die sich für das Syndikatsmodell interessierten
- … beteiligt sich an Projekten, um sie dem Immobilienmarkt zu entziehen
- … hilft mit Know How bei der Projektfinanzierung
- … initiiert neue Projekte

JOACHIM SCHUBERTH:
FINANZIERUNG VON WOHNPROJEKTEN IN DER GRUPPE

Der spannende Schritt von der Theorie („wir haben darüber schon geredet“) in die Praxis („Jede/r von uns weiß jetzt, wie viel seine Wohnung im Projekt monatlich kosten wird und kann mit der Bank die Finanzierung klären“) ist das Thema beim Finanzieren in der Gruppe. Viele Projektinitiativen hat Joachim Schuberth bereits von der Vision in die Umsetzung begleitet und vermittelt spannende Einblicke und vielleicht auch die ein oder andere Erkenntnis.